

Carl Ceiss

TAPETENTRAKTAT

Ein Monolog

Person: Stephan Merau

Alle Rechte, insbesondere die Aufführungsrechte, beim Autor.
Mechanische oder digitale Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nicht gestattet.
Aufführungsvertrag und Kontakt über SEISMOCORDER VERLAG, Berlin
Email an: Info@seismocordermedia.de

I
sah das muster
mit anderen augen
im wechselbad der gefühle
die geduld der tapeten
nicht mehr duldend

jenseits jeglichen widerspruchs
ich war das musterbaby
musterkind
musterschüler
für meine eltern
die pedanten waren
und beamte des staates
entwuchs ihnen nie

keiner hielt den rand
wie ich
beim schreiben ein
und die klappe
beim sprechen
schönschrift war angesagt
beim denken
ziffer eins alle noten
der stolz der ganzen schule
keine tat ohne glanz

stephan merau
hörte ich es sagen
du bist unser kader
geh die vorgezeichneten schritte

wollte um keinen preis
meinen unverschuldeten glücksweg verlieren

trabte brav über die hürden
verbandsfunktionär
abiturient
vaterlandsverteidiger
beststudent
diplom.ing.
mikroelektronik

war der schaltkreise schnellster
mit 16 bit jeden tag

leiter eines jugendforschungskollektivs
 der perfekte computer
 mein vorbild und ziel
 know how made in merau
 stephan

als mich grau
 erste haare färbten
 an den schläfen
 mitte zwanzig
 kam der input
 des reproduktionsgedankens
 kein muster bewährt sich
 ohne fortsetzung

realisierte im tanzcafe
 liebe auf den ersten blick
 sex nach drei stunden
 hochzeit innerhalb von vier monaten
 pellte zwei Kinder
 aus dem sonntagsei
 meines planmäßigen glücks

das gefäß meiner leidenschaft
 die frau schien willig
 mein muster zu ertragen
 bis daß der tod uns scheidet

bekam zur belohnung
 eine neubauwohnung
 drei zimmer küche bad balkon
 am rande der welt
 in hohenschönhausen

wo fuchs und elster
 sich nicht gute nacht sagen können
 weil der empfang von fernsehbildern
 behindert vom stahlgitter
 der betonwände verzerrt war

die kinder schrien
 nach der wiege
 dem lied der lulle dem märchen dem bonbon
 bald schrie jeder mit jedem

die zufriedenheit

meiner kleinen familie
wieder herzustellen
zogen wir
in der klötzer höchsten

das bewußtsein der enge
trübte kaum
das klare farbbild
bei sandmann und fußball

der preis des tausches
ein zimmer

hier muß mein künftiger grabredner
den ersten fehler suchen
die normabweichung
den irrtum
die reduktion meines erfolges

zurück zum glück
meines kleeblatts
zwei blumenköpfe

zwei knospen
dem muster der tapete entsprechend
im flur unserer neuen wohnung
geklebt noch vom vormieter

vom regulären gehalt
kauften wir
den nötigen schnickschnack
der zivilisation

kühlschrank
waschvollautomat
schrankwand
meine frau wußte
was noch für plunder

der füllte alsbald unsere regale
wir konsumierten kreditlos
was wir uns leisten konnten

mein anteil
an der materiellen vergütung
unserer ersten erfindung

war so gewichtig
daß in der familie
bald die gedanken kreisten
richtung auto und grundstück
um die enge der wohnzellen
am wochenende
mit grüner natur zu tauschen

dem plan
des betriebes
und meiner familie
musterhaft zu folgen

vertiefte ich mich
hoffnungslos in meine arbeit
die forschung

frau und kinder
immer seltener sehend
die zweite erfindung
blockiert von denkmustern
in meinem kopf

bald sprach man im fahrstuhl
und in meiner gegenwart
vom spinner vom merau
im obersten stockwerk
wo die frau ein verhältnis
mit dem nachbarn habe
weil die hausbewohner
mich nicht kannten
stoß an stoß
hinter den tapeten

ich
duldend den ehebruch
meiner frau
und der des nachbarn nun

die falten
an meiner stirn
der tapete
zu glätten

das schiff
in den hafen zu holen

den sturm der geilheit
aus den segeln zu nehmen
um das musterglück
unserer kinder bangend
wusch ich abend für abend
das geschirr der familie

selbst das des nachbarn
des zweiten vatis
und schwieg zum zerbrochnen

unfähig
die entgleisung meines musters
zu begreifen
der ehekrise
folgte die degradierung
im betrieb

ein anderer
machte die erfindung
bekam die prämie
meine arbeit
die leitungsposition

abgestellt
stolperte über die beine
meiner kollegen

der besten freunde
wie sie sich nannten
die auf der versammlung
plötzlich beanstandeten
daß ich trunken zur arbeit käme

II

eines abends
heute
als ich in meinen betonsilo komme
heim
ist das porzellan weg
welches ich wusch
die kinder
die frau

selbst der nachbar
bei dem ich klinge
öffnet nicht
sein schild ist von der tür genommen

im fahrsstuhl höre ich
das Ehepaar im obersten stockwerk
die meraus
seien verzogen

ich lese verwundert den namen
stephan merau & familie
an der tür
zu der mein schlüssel paßt
und bin ganz aus den geleisen geworfen

soviel über den durst
habe ich nie getrunken

als ich den farbfemseher entdeckte
das einzige möbel
welches sie mir ließen
weiß ich
hier bin ich zu hause
aber nicht merau

das letzte programm
längst abgelaufen
blaues flimmern vor meinen augen
die einzige wahrheit

schlafe im flur
im rücken noch das muster
der tapete meines vormieters

zwei blütenköpfe zwei knospen
ein familienglück
denkt mein traum ohne mich

bin das ausgemusterte muster
nun

III

der übernächste morgen
ein montag
und ohne mich

die leergeräumte wohnung
das asoziale element
in jedem
der fehlende wecker

verführten mich
das brave regime
tag-täglichen stumpfsinns
neu zu befragen

die antwort stand fest
zuvor
den rest gewissen
packte der wodka

nach der zweiten flasche
war die aussicht
so trüb wie zuvor
nordost
siebzehnter Stock
oder einundzwanzigster

so ging die pünktlichkeit verloren
meine letzte tugend

sah vom fenster aus
die ameisen
mit schirmen bewaffnet
um pfützen kurven
zum bus hetzen
zum vorgesetzten
zum tariflohn
zur treueprämie
zum erhofften feierabend

wie viele leute
würden sich weniger waschen
wenn nur die seife
besser schmecken würde

sang lauthals
vor dem spiegel
nahm ein warmes vollbad
in seelenruhe
mit leerem magen

fand in der küche
eine büchse thunfisch
und eine mit schwarzer farbe

öffnete beide
aß mit der linken
strich mit einem pinsel
in der anderen hand
die fenster zu

gute nacht
welt

die glühlampen
meine monde
strahlten

ziehe den stöpsel aus der wanne
lasse das wasser ablaufen
sinke sanft zum meeresgrund
bin ertrunken
im bauch der titanic
im alten atlantis
im bermudastrudel
außerhalb unserer galaxis

erwache
in meiner jauche
in meiner kotze
in meinem kot
in meinem samen

die meeresjungfrau
sirene
mit den dicken titten
und dem glitzernden schuppenschwanz
die silberfische waren entfleucht

abends
die klingel schellte
mehrfach
der mann
dem ich öffnete
fragte mich nach meinem befinden
er sei mein abteilungsleiter
ich verstand bahnhof

stephan merau & familie
seien verzogen
vorgestern
er müsse im fahrstuhl
nur die nachbarn fragen

apropos
mir ginge es gut
war meine antwort
ein lichtjahr weit
meine stimme

er schien dies zunächst
kaum zu glauben
hielt meine ähnlichkeit mit merau
für beachtlich

fast unbekleidet
sprang ich ihm an die gurgel
würgte ihn minutenlang
mit gorillakräften

brach aus dem geländer
des treppenhauses
eine strebe
drohte knurrend
seine visage zu demolieren
benutzte seinen sonntagsschlips
als kälberstrick

da ging er schnell
überzeugt und befriedigt
einen irren geweckt
seinen kollegen verfehlt
die hausnummer vergessen zu haben
leise murmelnd
die betonklötze ähneln

einander aufs haar
verflucht sei seine verpflichtung
krankenbesuche nach feierabend

besehe mich im spiegel
merau
der perfekte mustermensch
lebt woanders
überall sonst
nur nicht hier

zähle die bartstoppeln
stundenlang
mit großem vergnügen

das ewig aufgeschobene zu tun
die tapete im korridor
mit zwei blüten zwei knospen
endlich zu entfernen
neu zu tapezieren
greife ich zum spachtel

in der zeitung
die ich am boden ausbreite
ein alter mechanischer sauberkeitsreflex
steht
daß niemand neue tapeten brauche
die alten seien nicht verlebt
verstaubt voll blut
und so stabil
daß sie das haus trügen
wenn die wände brächen
bei verändertem baugrund
mir schwindelt bei dem gedanken

fest im kleister klebend
der trägheit der massen
den gesetzen der geschichte
kommt mein spachtel
nur zentimeter voran

das muster weicht nur mühevoll
blume um blume
knospe um knospe
nach stunden qualvoller sisyphus-arbeit

wische den schweiß von der stirn
schon meinen vorsatz bereuend
rechnete gegen mich aus
daß eine rolle
vom alten muster
ausreichen würde
das kleine stück
unansehnlicher
nackter neuer wand
zu überkleben
meine qual zurückzunehmen

ein anruf genügte
ich wäre wieder merau
mitglied des forschungskollektivs am megaship

zwei briefe oder zwanzig
die frau und die kinder
wären wieder meine
der nachbar kaltgestellt
und nur ehemaliger vati

die vorteile abwägend
rührte ich in gedanken
schon den kleister

wollte mich anlehnen
die wand
jene stelle der tapete
an der vormals
der kleiderschrank stand
gegenüber dem bad
die spinnweben zeichneten

noch seine konturen
gab nach
unverhofft
brach ich
durch die tapete
schmerzlos
in einen neuen raum

nüchtern wie kein zweiter
sah ich das unglaubliche
ein rohbaufertiges zimmer

noch im fallen
schossen mir tausend erklärungen
durch das gehirn

montage
einer falschen platte
im eifer des gefechts
des neubauprogramms
blieb die wahrscheinlichste

auf diese bestürzende weise
gewann ich
das dritte zimmer
zurück

IV

fiel mit der nase
auf den rohen boden
roch den beton
und mein blut
in der neuen welt

war
dem ei entschlüpft
kolumbus in indien
scott am nordpol
der erste mensch
auf dem mars

die kraterlandschaft
meine neue galaxis
voll jubel

der engpaß löste sich auf
die zimmernot
der scheidungsgrund
die degradierung
eine erfindung am chip
jagte die nächste
wollte aufstehen
und tanzen vor glück

da packte mich
hinterhältig
nackte angst am genick

wie
konnte ich mich aufrichten
im neuen raum gehen
mit gewohnter sicherheit

blieb liegen und schlotterte
der boden ein moor
das mich zu schlucken drohte

der letzte strohhalm
die rettungsleine
in der luftleeren galaxis
meines schwerelosen bewußtseins
wurde das loch
in der wand
hinter meinem rücken
aus dem ich kam

kroch wie ein tausendfüßler
ein krebs
in meine enge zurück
in meine begrenzttheit
in den mutterschoß
in den zustand
vor meinem leben

die furcht
mit neuem raum umzugehen
hat mich besiegt

V

sitze im flur
der ausgangsbasis
zwischen baum und borke
regen und traufe
gestern und morgen

in mir kämpfen
himmel und erde
ebbe und flut
gesetz und zufall
merau mit merau
alt und neu

die knospen des tapetenmusters
erblühten
die blüten welkten
neue knospen keimten
der kreis schien unendlich

meine tränen ihr dünger
der spachtel ihre sense
ich der dirigent
meiner mitwelt natur
kommandierte den rhythmus
ohne auf meinen herzschlag
achten zu können

im letzten zucken
ihres absterbenden lebens
schluckte mich
die biomasse tapete

verloren
das paradies
die erde
diese hölle
ein neubauzimmer
durch vorsatz und feigheit

bedauerte meinen fall
die vernunft
die mein tier ausspie
pries mein missgeschick

in den höchsten tönen
entsetzensschreien gleich

hin oder her
vor oder zurück
ich bin zerrissen
wie die tapete im flur

ich bin
der letzte reißer
ich bin der riß

die spalte
in meinem bewußtsein
durch die systeme
den globus
quer durch den äquator
endlos

nirgends
die harmonie der kitt
die brücke das kettenglied
die drift der atome
der kontinente des alls
unaufhaltsam

rasende unrast
frißt mein träges fleisch

ich kaure in apathie
und lalle
mit schaum vor den lippen
mit meinem speichel
blasen bildend
die platzen
wie ich selbst
vor verzweiflung

VI

sah erstaunt
mit röntgenaugen
durch die haut
auf mein innerstes

war der gläserne mann
die organe funktionierten
im takt der natur

die adern von innen
ein tunnelsystem
unentwirrbarer gänge

ich
ein weißes blutkörperchen
floß munter
durch die tapezierten blutgefäße
vorbei an roten zellen

die muster wechselten
von gang zu gang
wie im büro
und ähnelten sich trotzdem
bis zum erbrechen

das herz
ein klumpen
verfetteter velourtapete
in solchen hüllen
kann niemand sensibel fühlen

ebenso
erbarmungslos zugerichtet
alle hohlräume
meines leibes
kein fetzen nackt

von der mundhöhle
der speiseröhre
dem magen den gedärmen
bis in alle ecken
des blinddarms
bis zum after
tapeten

verdankte
diese lückenlosigkeit
zur hälfte vererbung
zur anderen erziehung
der rest erfahrung

an einigen stellen
der zweiten schicht

der erziehungstapete
der gesellschaftlichen übermusterung
löste sich endlich
der leim

besonders deutlich war dies
in der harnröhre
und in einigen Windungen
der gehirnmasse zu erkennen

sah mit diesem röntgenblick
angeeckelt
ebenso alle
meiner gattung

hörte nur zwei muster
noch absurder klingen
ein faxgerät setzte
fiktive nachrichten
auf die witzseiten
unseres jahrhunderts

finanzexperten des weißen hauses
hätten einen pudding
an die zentralbank genagelt

im kremel würde
das perlmutt der verwaltung
mit zucker abgebeizt

das lachen
starb in meinem hals
ach wie gut
daß niemand wissen will

VII

zog mich
wie der lügenbaron
am genick
aus den depressionen
schlug kopfüber salto
kam sicher in die vertikale
wie ein stehaufmännchen
unbegründeter mut
mein neuer schwerpunkt

wollte den widerspruch wagen
das neuland erobern
den garten bestellen
säen und ernten

das zimmer ausbauen
fußbodenmasse ausstreichen
linoleum verlegen
wände streichen
gardinen anbringen
möbel aufstellen

ging festen schritts
zur neuen türöffnung
und
beton und kein entrinnen

nirgends der durchbruch
die übergangsstelle
zwischen notwendigkeit und zufall
bauplan und subjektivem versehen

schwarz wie die nacht
die wohnung
mein glück
welcher erfahrung
darf man trauen

die meinem kopf
antrainierte logik versagte
zwei einander ausschließende aussagen
zugleich und beide wahr
ein wahnsinn schluckte den nächsten

tastete die wand ab
 jeden zentimeter
 suchte die stecknadel im heuhaufen
 jagte trommelte schrie

morsezeichen anderer gefangener
 umliegender zellen
 kamen zu antwort
 aus allen richtungen
 endlich verstand ich
 ihre botschaft
 ging los
 und schleifte
 die rechte hand
 auf der tapete
 immer mit
 durch die ganze wohnung

flur
 zimmer flur
 zimmer flur
 bad flur
 küche flur

(Einschub HT)

stand atemlos
 woher ich kam
 war weit gegangen
 und keinen milimeter weiter

mein tigerkäfig
 um nichts labyrinthischer
 ich um meine sekundenwahre erfahrung
 ärmer

fiel kopfüber
 in erneute depressionen
 schwärzer als die fenster
 die nach thunfisch rochen
 seltsamerweise

saß wie hieronymus im gehäuse
 die wände schienen
 mit mir fliegenklatsche zu spielen
 die decke fiel mir auf den kopf

rammte mit wilder wut
wieder und wieder
meinen schädel
in den beton
wo mir der ausweg schien

das gehirn
spritze an die tapete
der magen fuhr achterbahn
sah kurz vor meiner ohnmacht
wie die platten tanzten

VIII

mein magen beruhigte sich bald
mein kopf nicht

brütete wieder über dem problem
in meiner zwei-bis-drei-zimmer-wohnung
die lösung steckte im "bis"
dem toten kücken
der I-punkt fehlte

blauer qualm
umwölkte meine stirn
das zimmer ein zigarettennebel

wie kommt ein hund
auf die andere seite des sees
er darf nicht
am ufer entlanglaufen
durch das wasser schwimmen

malte auf einem tapetenschnipsel
neun punkte im quadrat
drei jede seite

wie verbindet man sie alle miteinander
ohne abzusetzen
mit nur vier linien

er schwimmt eben doch
ein witz des überlebens

man muß über die grenzen gehen
divergent denken
das system sprengen

wie dringt sonnenlicht
durch schwarz zugestrichene fenster
indem man sie öffnet
ich tat es
und ward erleuchtet

plötzlich
auf einer neuen ebene
dem einundzwanzigsten stockwerk
welches es bisher nicht gab

die platten im haus rotierten
der bau stand kopf
ein experiment
wie die gesellschaft
im übergang zur transparenz

das bild war klar in mir
ein horrorfilm lief
der ketchup tropfte
die gardinen wehten
die fenster klappten
auf und zu

sah einen verkommenen typ am boden
vor seinem fernseher sitzen
es war mein spiegel
der film war ich

IX

die ameisen
auf den gehwegen
hatten ihre bunten flügel
die schirme zusammengeklappt
und hetzten
zum familienstreß

zum fernsehprogramm
zum gute-nacht-kuss
zur ehspflicht
zur seitensprungkür

ein ewiges schaulaufen der geschlechter
wie wir in sekundenschnelle
die noten der preisrichter ziehen
beim vorübergehen eines jeglichen

leckte genüßlich
an der grünen seife
an einem sahneeis

die bunt schillernden blasen
die aus meiner nase tanzten
tauchstationen meiner gedanken

mich deprimierten
meine ideen
das vergeudete lebend
die verbrauchten ideale
meiner worte schweif

wollte um jeden preis
selbst den des wahnsinns
mich vor dem mittelmaß retten

fuhr drei stunden fahrstuhl
parterre bis zwanzigsten bis parterre
bis mich die hälfte
der hausbewohner kannte
ich der neue mieter
nach den meraus

irgendeiner borgte mir seine bohrmaschine
sie wurde der schlüssel meiner befreiung
verwandelte bis zum morgengrauen
eine betonplatte
in ein sieb ein riesiges
ich war die erbse
sorte merau die zweite

die muster die mauern fielen
mit ihnen meine komplexe

X

stand hilflos
in der wohnung einer nachbarin
der sesam öffnete sich
das sieb gab nach
die wand brach
als ich sie berührte

sie lag ruhig
mit übermüdeten augen
in ihrem bett
und lächelte matt

sie habe mich längst erwartet
mein bohren die ganze nacht gehört
erst kürzlich hier eingezogen
auf der flucht
vor ihrem exgatten
einem gewissen merau

er sei
das muster der tugend
und langeweile gewesen
ich dagegen
verspräche ihr echtes abenteuer
sie rief ihre kinder
die mich glatt vati nannten
und fragten
warum ich bart trüge

war zurückgekehrt
ohne nach regeln
jemals mehr zu fragen

das muster bewährt sich
durch veränderung

XI

er war auf dem hochzeitsflug
kaukasus
mit frau und kindern
neu in das gebirge geschmiedet
der sozialität

wie alle ameisen
mitten im gewimmel
auf den heeresstraßen
bedeutungsloser geschäftigkeit
sah er nichts mehr

der fels rollte ihn
über den berg
der wunsch nach arbeit
fraß täglich seine leber

kein wodka
trübte mehr die sinne
einundzwanzigstes stockwerk
vier-zimmer-wohnung
aussicht nach nordost und süd
manchmal trüb

ging sicheren schritts
in das nächste geschäft
tapeten und kein ende

besah sich die rollen
tausendundeine geschmacklosigkeit
dreihundertfünfundsechzig muster
in allen farbnuancen
die vielfalt der einfalt

hier drängten die leute
den trägen verkäufern
ihren sauer verdienten lohn auf
um vorgefertigte gefängnisse
fremde muster
beengendes papier
die moderne sklaverei
dafür zu erhalten

im rahmen der konventionen
wählten sie ihr künftiges joch
trugen brav ihre rolle
darin bestand ihre freiheit

verließ zornig den laden
sah ein schild
suchen
aus der nichtberufstätigen bevölkerung
usw

ging schnurstracks zur personalabteilung
wurde eingestellt
schneller als ihm lieb war
als hilfsarbeiter im lager

der nächste morgen
ein diensttag
und mit ihm
merau
hetzte
mit dem schirm bewaffnet
um pfützen kurvend
zum bus
zur bahn
zum tariflohn
zur leistungsprämie
zum vorgesetzten
zum erhofften feierabend

erste arbeit
war seine belehrung
gabelstapler stapeln keine gabeln

die arbeit hier
hatte keiner erfunden
ab mittag war er
mit dem lagerleiter allein
freitags ganz

der auslöser
die böse überraschung
eine rolle glich
dem muster im flur

zwei knospen zwei blüten
gezogen aus langeweile

freitags sieben uhr
lagerten in der halle
noch rund neunzigtausend rollen
jeglicher mustertapete
tiefdruck
offsetdruck hochprägedruck
velour und textiltapeten
gut sortiert

die zerrissenen ichs
des polyphrenen merau
dividierten sich
auf das kleinste gemeinsamen vielfache
die zerstörung

das ganze wochenende wurde
voll eifer
von allen seinen ichs genutzt
ein fest der arbeit
ein bedürfnis

es war die sonderschicht
der reißwölfe im tapetenlager
normen tradition muster
so viele wie nie zuvor
gingen dieser gesellschaft flöten

ein winter im august
die flocken aus papier
konfetti der eisheiligen
schnitzeljagd
ein schneesturm seine arme

blut floß
aus seinen händen
bei diesem tanz

das wunder der neuzeit:
im lichtenberger außenlager
halle drei
der gralshüter der ordnung
hatte sich selbst
zum apostel der anarchie montiert

XII

lag auf den wolken
 der ungemusterten zukunft
 befriedigt und erschöpft
 von seiner tat

die zerstörten hüllen der ideologie
 der dogmen
 fesselten niemand mehr

die rakete der weltgeschichte
 startete ins neue jahrtausend
 die basis die rampe
 explodierte
 jede sekunde eine erfindung
 die hehren naturgesetze rotierten

mit einem bleistiftstummel
 gefunden hinter seinem linken ohr
 ein reliktd aus dem büro
 zeichnete er
 auf der letzten unzerrissenen rolle
 das gegenmuster

es war
 die erste wohnung
 ein wald
 dynamisch veränderlich
 je nach dem standpunkt
 entsprechend die wände
 die durchschreitbar waren

nebenbei gelang ihm
 beim zeichnen der neuen struktur
 die entscheidende erfindung
 zum multimegabit - chip

zum unglück fiel es
 nicht einmal ihm selber auf

die neue qualität
 die höhere ebene
 seine innovative technologie
 war naturkonform

hob die zivilisation
wieder auf

gesprengt die quader
die behausten pneus
den beton

das übergreifende interesse
lebender materie
verlangt von seiner vorhut
bewußtes sein

leben
jenseits der tapeten
die prämissen
um mögliches
zur realität zu machen

XIII

diese geschichte
das puzzle der welt
welches stück paßt zu welchem

die farben sind ineinandergeflossen
die konturen verwischen sich
die muster überdecken einander

die nacht vor unserer fristlosen kündigung
der morgen vor der verhaftung
wir lagen im rausch
einmaliger nüchternheit
wie kein zweites mal
in unserem leben

durch unsere finger rannen
wie sand wie wassertropfen
die reste
von raum und zeit

wir wirbelten sie auf
frei nach belieben
fügten sie göttergleich

verwarfen sie
ein mosaik der gedanken

dahinter das nichts
die schwarzen löcher der galaxis
dann
eine krümmung
der urknall
der anfang des universums
die materie

die kanibalen
mit uns muster
meraus

hinter den mustern
von tausenden zerrissenen tapeten
die muster von tausenden zerrissenen tapeten

die katastrophe sind wir

Seismocorder
~
Verlag Berlin